

XXXI. und XXXII. Jahresbericht des Pestalozzianums (Schweiz. perm. Schulausstellung) in Zürich 1905 und 1906

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Pestalozzianums (Schweizerische Permanente Schulausstellung) in Zürich**

Band (Jahr): **31-32 (1905-1906)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

XXXI. und XXXII. Jahresbericht
des
Pestalozzianums (Schweiz. perm. Schulausstellung)
in Zürich
—•— 1905 und 1906 —•—

Das alte, unzulängliche Gebäude zum Wollenhof, das in seiner verstümmelten Gestalt dem Pestalozzianum einstweilen noch als Zufluchtstätte dient, veranlasst viele Besucher zu der Frage, ob hier der arme Pestalozzi gewohnt habe. Dabei fällt nicht selten ein Vergleich zwischen der armseligen Behausung des Pestalozzianums und den Verhältnissen, unter denen der grosse Menschenfreund zu Zeiten lebte. Wir können die Fragenden und uns selbst nur mit der Hoffnung auf eine bessere Zukunft des Pestalozzianums trösten. Die Anhänglichkeit aber, mit der die von ferne Hergezogenen, und das nicht bloss Lehrer, sondern ebenso sehr Aerzte, Advokaten, Beamte, nach der Heimstätte der Pestalozzi-Reliquien und dem Schicksal des Pestalozzianums fragen, führt uns die Aufgabe, die der Vaterstadt Pestalozzis zur Wahrung des Andenkens an ihren grössten Sohn obliegt, sowie die Aufgabe des Pestalozzianums selbst, immer wieder aufs neue vor Augen.

Während der ersten Hälfte des Jahres 1905 litt die Anstalt unter der Niederlegung des Nordflügels des Wollenhofes. Bis gegen Ende Juni war der nördliche Zugang abgesperrt, was den Besuch nicht unwesentlich beeinträchtigte. Nicht ohne Mühe und keineswegs zu unserer Befriedigung konnten wir in dem durch den Abbruch beschränkten Raum die gewerbliche Abteilung unterbringen. Der Mangel eines grösseren Raumes für wechselnde Ausstellungen (s. u.) macht sich immer mehr fühlbar. Wir können uns nur dadurch helfen, dass wir die verfügbaren Räume zur Darstellung eines Einzelgebietes benützen und während dieser Zeit andere Materialien (Modelle, Wandtabellen etc.) magazinieren. Erst

eine neue und weitere Heimstätte wird uns ermöglichen, die einzelnen Schulstufen und Schulfächer einheitlich und übersichtlich darzustellen. Das Pestalozzianum sollte und wollte nach den neuesten Anschauungen und Hilfsmitteln zur Darstellung bringen: den Kindergarten mit seinen Beschäftigungen und Einrichtungen, Hilfs- und Beschäftigungsmitteln, die Elementarschule mit ihrer Ausrüstung an Anschauungsmaterial und ihrer Betätigung der Kinder nach Pestalozzischen Grundsätzen, die Real- und Sekundarschulstufe mit ihren Hilfsmitteln, ein chemisch-physikalisches Laboratorium, die Heimatkunde mit einer mineralogischen, technologischen, botanischen, vor allem das Nächstliegende berücksichtigenden Sammlung, die Einrichtung von Schulgärten, die Entwicklung der Schulbanksysteme, Schulmobiliar- und Schulausrüstungen, des Schulbaues u. s. w., den Wandschmuck und Bestrebungen für die künstlerische Erziehung, die Kartographie in ihrer Entwicklung und mit ihren Neuerscheinungen, das Zeichnen in seinen Wandlungen, den gewerblichen Berufsunterricht, u. s. w. Zudem sollte es in der Aufgabe der Anstalt liegen, den Schulen die Mehrung ihrer eigenen Sammlungen zu erleichtern durch Vermittlung von Objekten, die nicht Gegenstand des Handels sind, wie durch Vermittlung von Sammelstellen und Austauschgelegenheiten. Doch für einmal müssen wir uns mit den bestehenden Raumverhältnissen abfinden und sie so gut als möglich nützen.

Verwaltung.

Die Verwaltungskommission verlor durch den Hinschied des Herrn Heinrich Spörri (Juli 1906), welcher der Kommission seit 1896 angehörte, ein treues Mitglied. An dessen Stelle wählte der Regierungsrat Herrn H. Oertli, den verdienten Förderer des Knabenhandarbeitsunterrichts, in die Verwaltungskommission.

In der Direktion trat 1905 ein Wechsel ein, indem Herr Stettbacher zumeist aus Gesundheitsrücksichten als Quästor zurücktrat. An seiner Stelle übernahm Herr J. Raths, Sekundarlehrer, Zürich V, die Führung der Rechnungsgeschäfte. Zum Präsidenten der Direktion wählte die Verwaltungskommission den bisherigen Vizepräsidenten, zum Vizepräsidenten Herrn Büchi, der seit Jahren der Direktion angehört.

Im August 1906 trat unsere vieljährige Gehülfin Fr. Pauline Herter aus Familienrücksichten von ihrer Stelle zurück, die sie in Treue und aufrichtiger Sorge für die Anstalt ausgefüllt hat. Die Stelle wurde

für einmal nicht besetzt; aushilfsweise besorgten Frl. M. Hofer, sowie einige Lehrkräfte die wichtigsten Arbeiten.

Dem Verein für das Pestalozzianum traten 84 neue Mitglieder bei. Ende 1905 betrug die Mitgliederzahl 772 und Ende 1906: 776, dazu kamen 76 und 74 Schulbehörden. Je Ende des Jahres fand die übliche Jahresversammlung statt, in der die Direktion von dem Gang der Anstalt Bericht erstattete und Anregungen entgegennahm.

Im Eingangszimmer wurde seit Frühjahr 1905 eine Besucherliste aufgelegt, in der alle Besucher des Pestalozzianums ihre Namen einzutragen haben, während früher die Besucher nur, so weit es möglich war, gezählt wurden. Die Besucherliste ermöglicht eine Zählung der Besucher nach Nationalitäten und gewährt auch eine gewisse Kontrolle. Dass diese nicht ganz überflüssig ist, zeigten unangenehme Erfahrungen während des Jahres 1905: Neben einigen grössern Werken wurden eine Reihe kleinerer Bücher entwendet, insbesondere Jugendschriften. Beteiligt war dabei ein Jüngling, der sich als Seminarist eingetragen hatte und später anderwärts bei Entwendungen ertappt wurde. Im Lesezimmer finden etwa einzelne Zeitschriften Liebhaber, die sich von einzelnen Heften oder einzelnen Seiten, die sie auslösen, nicht mehr trennen können. Doch sind die Fälle dieser Art vereinzelt.

Um das Rechnungsdefizit des Jahres 1904 (Fr. 1800. —) auszugleichen, mussten die Anschaffungen im Jahre 1905 wesentlich reduziert werden. Die Beschränkung wurde jedoch mehr als ausgeglichen durch vermehrte Schenkungen, insbesondere neuerer Werke.

Die Rekrutenarbeiten von 1904 und 1905 wurden in üblicher Weise geordnet und zur Einsicht bereit gemacht.

Geschäftsverkehr.

Obgleich die Umbaute, die teilweise Ausräumung und der gehinderte Zugang den Verkehr im Jahr 1905 verschiedentlich beeinträchtigten, so ergibt sich doch im ganzen wiederum eine Steigerung des Geschäftsverkehrs, wie sie aus nachstehender Übersicht zu ersehen ist:

		1904	1905	1906
Korrespondenzen:	Eingänge	7,075	9,916	9,096
	Ausgänge	13,586	18,193	14,937
Ankäufe:	Zahl	937	407	382
Schenkungen:	Geber	800	881	886
	Stücke	3,587	5,698	5,907
Ausleihesendungen:	Stücke	9,679	8,425	8,594
Bestellungen:	Vermittlungen	402	408	301
	Auskunftsbegehren	1,266	1,624	1,619
Besucherzahl		6,493	7,894	9,681
Sitzungen der Verwaltungskommission		7	1	1
„ Direktion		30	20	10
„ Fachkommission		4	3	3

Die Besucherzahl weist innerhalb der einzelnen Monate folgende Schwankungen auf:

	1905	1096		1905	1906
Januar	356	434	Juli	564	852
Februar	416	453	August	791	860
März	429	429	September	796	637
April	589	567	Oktober	742	774
Mai	426	761	November	604	487
Juni	348	828	Dezember Weihnachtsausstellung	1803	2599

Zusammen 7894 im Jahr 1905 und 9681 im Jahr 1906.

Tatsächlich mag die Besucherzahl um ein Wesentliches grösser gewesen sein, da die regelmässigen Besucher glauben, es genüge, wenn sie sich einmal eingeschrieben hätten. Unter den fremden Besuchern erwähnen wir R. H. E. A. Earle, Sekretär der Regierung von Bengalen, Prof. Sadler, den Organisator der englischen Mittelschulen, A. Watson, Oberinspektor der Schulen in Westaustralien, Prof. Wilmann, Salzburg, Schulinspektoren aus Deutschland, Dänemark, Finnland, Frankreich, Russland, Amerika. Verschiedene dieser Besuche trugen unserer Anstalt wertvolle Zuwendungen für das Archiv ein.

Sammlungen und Bibliothek.

Sammlungen und Bibliothek erhielten wiederum ansehnliche Vermehrungen durch Anschaffungen und insbesondere durch Schenkungen, sodass das Supplement des Bibliothekskataloges für 1905 nahezu die doppelte Nummernzahl gegenüber früher aufweist. Wir sagen den Gebern, jährlich über 800, deren Namen wir leider nicht alle anführen können, unsern besten Dank. Im Lesezimmer wurden von 1906 an die Neuanschaffungen serienweise zwei Monate hindurch zur Einsicht aufgestellt. Nur ein einziges wertvolles Buch ist daraus abhanden gekommen, sodass wir mit dieser Einrichtung fortfahren. Die Jugendbibliothek wurde in einem besondern Zimmer neu aufgestellt, bedarf indes noch der Nummerierung der einzelnen Schriften. Die Jugendschriftkommission des S. L. V. brachte eine billige Jugendbibliothek für 100 Fr. zur Ausstellung, leider fand sie nicht die Beachtung, die sie verdient. In einem besondern Schrank fanden die physikalischen Apparate, die für die zürcherische Sekundarschule obligatorisch erklärt werden sollen, Aufstellung. Die Sammlung findet reges Interesse bei einheimischen und fremden Besuchern. Eine besondere Abteilung: Wandtafeln und Bücher, die der Bekämpfung des Alkoholismus gewidmet sind, bringt die Sektion Zürich des Schweiz. Vereins abstinenten Lehrer zur Ausstellung. Für Knabenhandarbeit und deren Förderung wurde ein eigenes Zimmer zur Verfügung gestellt, in dem der zürcherische kantonale Verein zur Förderung des Handarbeitsunterrichts eine Ausstellung von einschlägigen Arbeiten veranstaltet. Ausser den Lehrgängen der Handarbeitskurse von Zürich, Paris, Stockholm, die bleibend da sind, wurden ausgestellt 1905: Modellierarbeiten der VII. und

VIII. Klasse, Arbeiten aus dem Bildungskurs für Lehrer in St. Gallen, Flachschnittarbeiten usw. 1906: Naturholzarbeiten von Köhler (Mühlheim), neuer Lehrgang im Modellieren für zürch. Schulen. — Die Einrichtung einer hygienischen Abteilung ist ins Auge gefasst. Dringend nötig ist eine bessere Anordnung der Schulmobiliarausstellung, sowie die Anlegung eines Zettelkataloges und der verschiedenen Fachkataloge.

Archiv.

Die Benützung dieser Abteilung wird eine stets grössere. Sie macht aber auch die Lücken fühlbar, die nach historischer Hinsicht, wie nach Vollständigkeit der jährlich eingehenden Erlasse, Reglemente und Berichte vorhanden sind. Wir erneuern hiemit die Bitte um gefl. Zustellung der Berichte über Schulen, Lehrkurse, Ferienkolonien, sowie von kleinern Publikationen über Schul- und erzieherische Fragen. Manches alte Schriftchen mag auch vergessen auf einem Estrich liegen, das bei uns eingereicht von Nutzen sein könnte.

Die Verbindungen unserer Anstalt mit ausländischen Vereinen und Schulbehörden ermöglicht uns eine stetige Vermehrung der Materialien über ausländisches Schulwesen und Lehrervereine anderer Länder. Infolgedessen wird auch der Verkehr nach dem Ausland ein grösserer.

Veröffentlichungen.

Im August 1905 wurde der 30. Jahresbericht einen Bogen stark und in einer Auflage von 1500 Exemplaren ausgegeben. Dagegen verzichteten wir aus ökonomischen Gründen im Jahr 1906 auf einen gedruckten Bericht, um heute über die Jahre 1905 und 1906 zusammen zu berichten. Im fernern veröffentlichten wir: a) Das Pestalozzianum, Mitteilungen des Pestalozzianums, Neue Folge, II. und III. Jahrgang, je 12 Nummern, 128 und 144 Seiten mit zahlreichen Illustrationen, Auflage 5100 und 5400. b) Supplement XI des Bibliothekskataloges, 16 Seiten und Supplement XII, 40 Seiten, Auflage je 1500. c) Supplement VII und VIII des Sammlungskataloges, 18 und 32 Seiten, Auflage je 1500. d) Supplement I (1901—1904) des Kataloges der gewerblichen Abteilung, 16 Seiten, Auflage 1500. — Das „Pestalozzianum“ enthielt grössere Arbeiten über: Schulwandtafeln, Wand- und Anschauungsbilder, Lehrbücher der Mathematik, Behandlung der Proportionen, Elementares Zeichnen, Wandschmuck usw., sowie in den Dezemberrummern Besprechungen von Jugendschriften (je über 170 Titel). Neu wurde begonnen eine Zeitschriftenschau, um die Leser auf die wichtigsten Artikel der im Lesezimmer aufgelegten Zeitschriften aufmerksam zu machen.

Beziehungen nach aussen.

Der Union der schweizerischen Schulausstellungen ist die neugegründete Ausstellung in Luzern beigetreten. Die Union hatte ihren Vorort beide Jahre hindurch in Bern (seit 1904). Die Übergabe der Geschäfte

an Freiburg fand auch im Jahre 1906 noch nicht statt. Eine von Bern aus angeregte, zunächst nur für Bern berechnete, nachträglich von allen Schulausstellungen unterzeichnete Eingabe an die Bundesbehörden um Erhöhung des Bundesbeitrages an die perm. Schulausstellungen hatte keinen Erfolg. Ausser mit den schweizerischen Schulausstellungen stehen wir mit 48 Schulausstellungen des Auslandes in Verbindung. Im September 1905 nahm der Präsident unserer Direktion an dem internationalen Kongress für Primarunterricht in Lüttich teil, an dem die Schaffung eines internationalen Bureau für Lehrerverbände behandelt und im Prinzip beschlossen wurde. Ebenso wohnte er zu Pfingsten 1906 in München einer ersten Sitzung des provisorischen internationalen Komites bei, in der sieben Länder bezw. deren Lehrerverbände vertreten waren. Eine Statistik der Lehrerbesoldungen und die Sammlung der Lehrpläne für die Volksschule wurde dabei angeregt. „Le Journal des Instituteurs belges“ brachte dem Beschluss gemäss eine Zusammenstellung der Lehrerbesoldungen verschiedener Länder.

Spezialausstellungen.

Die teilweise Räumung und Neuordnung der Sammlungen verhinderte in der ersten Hälfte des Jahres 1905 besondere Veranstaltungen. Dagegen brachten wir in der zweiten Hälfte des Jahres jeweils für zwei Monate a) naturkundliche, b) geographische Wandtafeln und Werke und c) Anschauungsbilder durch besondere Ausstellungen zur Schau. Im Jahre 1906 setzten wir diese wechselnden Ausstellungen fort. Sie umfassten:

1. Ausstellung von farbigen Zeichnungen in Botanik und Zoologie, hervorgegangen aus einem Skizzierkurs für Lehrer unter Leitung des Dr. W. Meyerhofer.
2. Schülerzeichnungen aus Hamburg.
3. Schülerzeichnungen aus der Stadt Zürich (Primar- und Sekundarschule).
4. Eine Sammlung englischer Schulbücher und geographischer Werke.
5. Schülerzeichnungen aus Finnland, Basel, Luzern und (Verbindung des Zeichnens mit Handarbeit) Gossau (St. Gallen).
6. Neuere englische Zeichenwerke.
7. Zeichnungen aus dem Instruktionskurs für Zeichenlehrer am Technikum Winterthur.
8. Naturkundliche Wandbilderwerke.
9. Geographische Wandbilder.

Ausser den erwähnten Ausstellungen von Handarbeiten und Apparaten veranstalteten wir die übliche Weihnachtsausstellung von Jugendschriften und Wandschmuck. Die günstige Lage des Ausstellungslokales (Helmhaus) hatte beidemale, Weihnachten 1905 und 1906, einen sehr regen Besuch zur Folge. Den tit. Verlegern der Heimat und des Auslandes, die uns mit Zusendungen bedachten, sprechen wir anmit den wärmsten Dank aus.

Lesezimmer.

Das Lesezimmer erhielt eine etwelche Neuordnung, namentlich aber eine Bereicherung des Lesestoffes. Es waren aufgelegt aus der Schweiz 62, Deutschland 84, Oesterreich 11 und aus andern Ländern 23,

d. i. zusammen 180 pädagogische und gewerbliche Zeitungen und Zeitschriften. Von dem Inhalt der grössern Zeitschriften gibt das „Pestalozzianum“ allmonatlich eine Übersicht. Je für zwei Monate wurden die neuangeschafften Bücher im Lesezimmer aufgelegt, sodass sich die Besucher mit der neuesten Literatur vertraut machen können.

Pestalozzistübchen.

Die Kommission des Pestalozzistübchens hielt im Jahr 1905 drei Sitzungen. Die Führung des Protokolls, die bisher vom Präsidenten besorgt worden war, übernahm Herr Dr. M. Pestalozzi-Schulthess, der 1904 neu als Mitglied in die Kommission gewählt wurde. Eine Gabe von Fr. 500.— die von wohlwollender Seite dem Pestalozzistübchen zugestellt wurde, ist dem Fonds einverleibt worden. Unter den Schenkungen sind zu erwähnen der Lehnstuhl Pestalozzis, der uns von Frau Tobler-Ebnater, St Gallen, aus dem Nachlass von Georg Tobler, dem Mitarbeiter Pestalozzis, überlassen worden ist, und eine Anzahl Manuskripte, so ein Brief von H. Krüsi, Autographen von Pestalozzi, Krüsi u. a. (s. 27. Jahresbericht, Pestalozziblätter No. 1, 1905, S. 2).

Im Jahr 1906 hielt die Kommission ebenfalls drei Sitzungen. Die Mitgliederzahl wurde durch Wahl des Direktionspräsidenten des Pestalozzianums wiederum auf fünf gebracht. Leider verschlimmerte sich der Gesundheitszustand unseres Kommissionspräsidenten, sodass sich Herr Prof. Dr. O. Hunziker genötigt sah, im Herbst seine Demission einzureichen. So sehr die Kommission diesen Schritt des verdienten Förderers und Leiters des Pestalozzistübchens bedauerte, so konnte sie nicht anders als die verlangte Entlassung annehmen (29. Nov. 1906). In einem Dankschreiben vom 30. November 1906 gab die Kommission ihrem Bedauern über den Rücktritt des Herrn Prof. Dr. Hunziker Ausdruck, zugleich dessen Verdienste um das Pestalozzistübchen und die „Pestalozziblätter“ anerkennend. Wir erwähnen daraus folgende Stelle: „Was wäre aus dem Pestalozzistübchen geworden ohne Sie? Sie waren unter seinen Gründern. Sie haben es durch sehr wertvolle Geschenke immer von neuem wieder bereichert und mit grosser Aufmerksamkeit nach allen Seiten hin gesorgt, dass erworben werden konnte, was dahin gehörte. Seit F. Zehnders Tod haben Sie unsere Kommission präsiert, ihr auch als Aktuar und Quästor gedient, sodass in der Tat die ganze Geschäftslast zuweilen auf Ihren Schultern allein lag. Ganz besonders aber haben Sie als Redaktor und fast alleiniger Mitarbeiter der „Pestalozziblätter“ von 1878 an bis jetzt, als Herausgeber einiger der Hauptschriften Pestalozzis, als Verfasser grösserer und kleinerer zahlreicher Abhandlungen für die Kenntnis des Lebens Pestalozzis und seiner Mitarbeiter und für das Verständnis seines Werkes so viel beigetragen wie kaum ein anderer. Gar nicht davon zu reden, wie Sie als Ratgeber und Helfer allezeit und mit grosser Aufopferung und ganz seltener Uneigennützigkeit jedem bereitstanden, der das Pestalozzistübchen für seine Arbeit benützen wollte. Das Pestalozzistübchen ist durch Sie, und nur durch Sie allein zum Zentrum aller Pestalozzistudien

geworden.“ In einer Dankurkunde sprach auch die Direktion des Pestalozzianums Herrn Prof. Hunziker ihren Dank und ihre Anerkennung aus, indem sie bedauerte, dass er vor der Zeit durch gestörte Gesundheit aus jeder verantwortungsvollen Leitung des Pestalozzianums auszuschcheiden genötigt war. „Mit unserm Dank verbinden wir den Wunsch auch um Kräftigung Ihrer Gesundheit, die Ihnen eine weitere Beschäftigung mit den Ideen unseres Meisters Pestalozzi gestattet.“ Diesem Schlusswort der erwähnten Urkunde werden sich alle Leser dieses Berichtes von Herzen anschliessen.

An Stelle von Herrn Prof. Dr. Hunziker übernahm der Präsident der Direktion des Pestalozzianums den Vorsitz in der Kommission, der Herr Dr. Hunziker auch fernerhin als Mitglied angehören wird. Zur Illustration einer Biographie über Frau Anna Pestalozzi-Schulthess, die Herr Prof. W. von Arx in Solothurn bearbeitet, überliess das Pestalozzistübchen gerne eine Anzahl Bilder zur Benützung.

Pestalozziblätter.

Von den „Pestalozziblättern“ erschienen 1905: Jahrgang XXVI, 64 S. stark und 1906: Jahrgang XXVII, 44 S. stark. Beide Jahrgänge sind von Herrn Prof. Hunziker redigiert und enthalten u. a. folgende Artikel: Aus dem Briefwechsel mit Franziska Romana von Hallwil (mit Bild); Israel's Pestalozzi-Biographie; Zwei Gleichniserzählungen Pestalozzis; Aus Pestalozzis Verwandtschaftskreis; Aus Benzenbergs Schilderung Pestalozzis und seines Besuches bei demselben; Ein Brief Pestalozzis (1905); † Dr. Aug. Israel; Aus dem Tagebuch der Frau Pestalozzi; Briefe Wangenheims; Die Ducoeni; Die Lehrer Pestalozzis; Personalnotizen (1906).

Abteilung gewerbliches Bildungswesen.

An Stelle der HH. Prof. Hunziker und Walser, die ihren Rücktritt erklärten, traten der Präsident der Direktion und Herr E. Oertli als Mitglieder in die Fachkommission.

So gut es ging wurde diese Abteilung, die ihren alten Standort infolge der Umbaute verlor, in dem obersten Stockwerk des Gebäudes untergebracht. Der Zugang dazu ist etwas beschwerlich, aber die Sammlungen selbst konnten leidlich plaziert werden. Die Neuanschaffungen umfassen eine Reihe wertvoller neuerer Werke, die jeweils im „Pestalozzianum“ angekündigt wurden. Wir erwähnen daraus vom Jahr 1905: Schienenverbindungen von Hurter, ausgeführte Bauornamente von Prager Bildhauern, Flächen- und Metallornamente von Friling; Köhler: Dekorationen; Schäffer: Entwürfe für Gewerbe; Weise: Verglasungen; Vollmer: Der praktische Sattler; Dorschfeld: Holzbauten; Feller: Eiserne Treppen; Bertl: Vorlagen für Zimmerleute; Bouda: Pflanzenornamente; Wolf: Naturformen, Grasset: Composition ornamentale, Tenture française; Prevost: Dentelles et Broderies. Das Supplement I des Kataloges der gewerblichen Abteilung enthält 350 Nummern. Der Bericht des eidg. Experten, Herrn Meyer-

Zschokke in Aarau, für das Jahr 1905 lautet: „Die Anstalt entspricht den Bedürfnissen, soweit es die stets unzulänglicher werdenden Raumverhältnisse gestatten. Die Leitung bewegt sich sowohl was die Anschaffung von Lehrmitteln, als was deren Verwendung anbetrifft, auf richtigem Wege. Der Besuch und die Benützung des reichhaltigen Materials ist umfangreich, die Leitung ist in jeder Beziehung entgegenkommend und eifrig bestrebt, den Besuchern ratend an die Hand zu gehen. Der im Schlusssatz des letzten Jahresberichtes angefügte Wunsch nach vermehrter Initiative für rechtzeitige Erwerbung von Neuheiten und schnellere und bessere Bekanntmachung durch die Presse oder auf anderem Wege sei hier wiederholt. Ueber die numerische Frequenz der Anstalt gibt der gedruckte Jahresbericht Auskunft.“

Die Anschaffungen für das Jahr 1906 erhielten durch die Erwerbung von ca. 50 Zeichenwerken ihr Gepräge, welche der Präsident der Direktion persönlich bei Anlass einer Lehrerkonferenz in England auswählte. Ein Beitrag von Fr. 200. —, den die tit. Erziehungsdirektion gewährte, ermöglichte die Anschaffung einer Anzahl von Werken, die besonders der Volksschule dienen. Aus diesen englischen Erzeugnissen mögen erwähnt werden: Rhead: Studies in Plant Form; Nelson's New Drawing Course, Stage IV and V (als Fortsetzung) Nelson's Teacher's Handbook; Stelley: Nature Drawing; Clark: Handbook of Plants; Seiter: Studies of Japanese Birds; Midgley & Lilley: Plantform and Design; „Design“ Freehand Drawing Sheets, set 4 and 5; Waite: Chalk Drawing; Leicester Drawing Syllabus I—VII, etc. In der Ausstellung (s. o.) fanden diese Werke infolge der wirkungsvollen Verwendung einfacher Mittel, die sie zeigen, vielfache Anerkennung und ihr Einfluss machte sich sofort in unserem Zeichenunterricht geltend. Sie wurden auch an kantonalen Konferenzen zu Weinfelden und Berggün zur Ausstellung gebracht.

Von den anderweitigen Anschaffungen mögen hier genannt werden: Modelle: Elementare Holzkörper von Pfenninger; Schienenverbindungen von A. Hurter. — Bauzeichnen: Holzbauten von Jessel & Dorshald; Eiserne Treppen von Feller; Das Schaufenster, II—VI; Gemeindebauten von Freitag. — Maschinenzeichnen: Werkzeugmaschinen von Hülle. — Berufliches Zeichnen: Bartolomäi, Quint, Zeichnen der Tischler; Geschichte der Möbelformen von Meyer; Der praktische Sattler von Wollmar. — Zierformen: Flachornamente und Metallarbeiten von Friling; Verglasungen von Weise; Naturformen von Bouda, Hæckel, Wolf und Godron; Textile Formen von Sacher; Graph. Musterblätter von Biedermann; Bildhauerei von Huttenrot; Composition ornamentale von Grasset. — Elementares Zeichnen: Wegweiser von Teubner; Zeichnerische Begabung von Kerschensteiner; Jahrbuch des Zeichen- und Kunstunterrichts; Lehrgang der Flachschnitzerei von Enderlin. Eine wertvolle Ergänzung fanden diese Anschaffungen durch den Ankauf der Werke von Ruskin, Morris und W. Crane. Der Expertenbericht für das Jahr 1906 sagt: „Die Neuanschaffungen entsprechen den Bedürfnissen vollkommen; es liegt denselben ein zweckdienliches Programm zu Grunde. Auch weitere Veranstaltungen,

wie periodische Ausstellungen von Kursarbeiten etc. sind Zeugen der zielbewussten Leitung des Instituts. Ein grosses Hemmnis der vollen Entfaltung der Tätigkeit und weitergehenden Nutzbarmachung des reichhaltigen Materials sind die durchaus ungenügenden Lokalverhältnisse, auf deren baldigste Abhülfe mit aller Kraft hingearbeitet werden soll.“

Oekonomisches.

Im Jahr 1905 erzeugte die Kassarechnung eine Einnahme von Fr. 15,998.60. Die Ausgaben betragen Fr. 14,299.68, sodass sich ein Vorschlag von Fr. 1698.92 ergab. Die Rechnung von 1904 hatte mit einem Passivsaldo von Fr. 1838.21 abgeschlossen. Dieser verminderte sich durch die Rechnung von 1905 um Fr. 1698.92, sodass auf das Jahr 1906 noch ein Passivsaldo, das ist ein Defizit von Fr. 139.29, verblieb. Für das Jahr 1906 ergibt die Kassarechnung Fr. 15,434.25 bei Einnahmen und Fr. 15,423.06 Ausgaben einen Vorschlag von Fr. 11.19, wodurch der Passivsaldo von Fr. 139.29 sich auf Fr. 128.10 vermindert. Die Rechnung von 1906 zeigt gegenüber derjenigen von 1905 eine wesentliche Mindereinnahme unter dem Titel Vermittlungsverkehr. Diese rührt daher, dass der Vermittlungsverkehr einerseits an sich reduziert wurde und andererseits ein Ergebnis aufwies, in dem den Mehreinnahmen Beträge für nicht veräusserliche Dinge, die im Laufe der Jahre zurückgeblieben sind, gegenüberstehen, die abgeschrieben werden müssen.

Der Fonds des Pestalozzianums, der 1904 auf Fr. 15,620.65 angewachsen war, vermehrte sich im Jahr 1905 einzig um die Zinsen d. h. Fr. 546.85 und betrug am Ende des Jahres Fr. 16,167.50. Im Jahr 1906 ging dem Fonds aus einem Trauerhaus in Winterthur ein Legat von Fr. 500.— zu, so dass derselbe mit den Zinsen usw. im Betrage von Fr. 636.45 auf den 31. Dezember 1906 auf Fr. 17,303.95 gestiegen ist.

Das Pestalozzistübchen erhielt im Jahr 1905 von der Liquidation der Baugartengesellschaft eine Schenkung von Fr. 500.—, so dass sich das Vermögen bei Fr. 618.90 Einnahmen und Fr. 198.70 Ausgaben von Fr. 2,416.13 auf Fr. 2,836.33 vermehrte. Im Jahr 1906 kam eine weitere Vermehrung um Fr. 300.15 hinzu, so dass das Vermögen des Stübchens auf Ende des Jahres Fr. 3,136.48 betrug. Die beiden hier erwähnten Schenkungen, die wir angelegentlich verdanken, gingen uns durch die Vermittlung von Herrn Prof. Dr. Hunziker zu.

Der Inventarbestand des Pestalozzianums, dessen Vermehrung jeweils sehr mässig eingeschätzt wird, steht nunmehr mit einem Inventarwert von Fr. 85,000.— in Rechnung. Über die einzelnen Posten der beiden Rechnungsjahre gibt nachstehende Übersicht Auskunft.

Blicken wir auf die Aufgaben, die dem Pestalozzianum bevorstehen: Erstellung eines Zettelkataloges, Anlegung von Fachkatalogen, Einrichtung einer hygienischen Abteilung, Darstellung der verschiedenen Schulstufen durch entsprechend ausgerüstete Lehrzimmer und Laboratorien, Neuordnung der Schulmobiliarausstellung u. s. w., so können wir nur an eine glückliche Lösung denken, wenn uns einmal weitere Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Die weitere freiwillige Tätigkeit der Lehrer, an die wir appellieren müssen, wird uns nicht versagt werden.

Zürich, den 1. Juli 1907.

Die Direktion des Pestalozzianums.

Auszug

aus der

XXXI. u. XXXII. Rechnung des Pestalozzianums in Zürich

umfassend die Jahre 1905 und 1906.

I. Kassa-Rechnung des Gesamtinstitutes.

	A. Einnahmen.		1905		1906	
			Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
1. <i>Subventionen und Beiträge von Behörden und Korporationen:</i>						
Bund a) für das Gesamtinstitut			3,000.	—	3,000.	—
b) für die Abteilung gewerbl. Fortbildungsschulwesen			900.	—	900.	—
Kanton Zürich a) für das Gesamtinstitut			3,100.	—	3,500.	—
b) für die Abteil. gewerbl. Fortbildungsschulwesen			500.	—	500.	—
Stadt Zürich			4,000.	—	4,000.	—
Primar- und Sekundarschulpflegen im Kanton Zürich			923.	—	898.	—
Verein für das Pestalozzianum (772 resp. 776 Einzel- u. 8 resp. 9 Kollektivmitgl.			1857.	—	1920.	—
2. <i>Schenkungen (exkl. Fonds)</i>			9.	40	18.	80
3. <i>Zinse von vorübergehend angelegten Geldern</i>			21.	45	48.	—
4. <i>Entschädigungen und Rückvergütungen (inkl. Fr. 400. — für Rekrutenarbeiten)</i> .			594.	65	553.	15
5. <i>Vermittlungsverkehr</i>			1093.	10	96.	30
Summa der Einnahmen			15,998.	60	15,434.	25

	1905		1906	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
B. Ausgaben.				
1. Lokal	2,468.	25	2,307.	90
2. Einrichtung und Möblierung			362.	35
3. Sammlung und Bibliothek (inkl. Buchbinder)	2,933.	67	3,556.	94
4. Besoldungen der Angestellten	6,221.	50	5,630.	40
5. Bureau-Auslagen (inkl. Rekrutenarbeiten)	1,315.	45	1,777.	77
6. Drucksachen	1,157.	75	1,197.	60
7. Jahresbeiträge an Vereine	74.	41	98.	50
8. Verschiedenes	128.	65	491.	60
Summa der Ausgaben	<u>14,299.</u>	<u>68</u>	<u>15,423.</u>	<u>06</u>

Wird von der Summe der Einnahmen	15,998.	60	15,434.	25
abgezogen die Summe der Ausgaben	14,299.	68	15,423.	06
so ergibt sich ein Kassavorschlag von	1,698.	92	11.	19
dadurch wird der Passivsaldo von	1,838.	21	139.	29
vermindert auf Ende des Jahres auf	139.	29	128.	10

II. Fondsrechnung des Gesamtinstitutes.

Betrag des Fonds auf 31. Dez. des Vorjahres	15,620.	65	16,167.	50
Zinsen und Schenkungen	546.	85	1,136.	45
Bestand auf 31. Dezember	<u>16,167.</u>	<u>50</u>	<u>17,303.</u>	<u>95</u>

III. Inventarbestand des Pestalozzianums.

Inventarwert auf 31. Dez. 1904 resp. 1905	80,936.	—	82,936.	—
Zuwachs an Inventargegenständen:				
a) Schenkungen für Sammlungen und Bibliothek von rund Fr. 1,600. —, à 50 % berechnet	800.	—	800.	—
b) Neuanschaffungen, 50 % berechnet	1,200.	—	1,264.	—
	<u>82,936.</u>	<u>—</u>	<u>85,000.</u>	<u>—</u>

IV. Vermögensbestand.

Aktiva.	Auf 31. Dezember 1904		Auf 31. Dezember 1905		Auf 31. Dezember 1906	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
1. Fonds	15,620.65		16,167.50		17,303.95	
2. Saldo der Kassa- rechnung	—		—		—	
3. Inventarwert	80,936.—		82,936.—		85,000.—	
	<u>96,556.65</u>		<u>99,103.50</u>		<u>102,303.95</u>	
 <i>Passiva.</i>						
Saldo der Kassarechnung	1,838.21		139.29		128.10	
Reines Vermögen Ende d. J.	94,718.44		98,964.21		102,175.85	
„ „ Ende d. Vorjahres	93,621.62		94,718.44		98,964.21	
Vorschlag gegenüber dem Vorjahr	1,096.82		4,245.77		3,211.64	
 Dieser Vorschlag ergibt sich aus:						
Vorschlag des Fonds	569.—		546.85		1,136.45	
„ „ Inventars	1,900.—		2,000.—		2,064.—	
Gesamtorschlag	2,469.—		2,546.85		3,200.45	
Vorschlag des Kassaver- kehrs	— 1,372.18		+ 1,698.92		+ 11.19	
Gleich Gesamtorschlag	<u>1,096.82</u>		<u>4,245.77</u>		<u>3,211.64</u>	

Rechnung über den Spezialfonds des Pestalozzistübchens.

	A. Einnahmen.		1905		1906	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Betrag auf Ende 1904 resp. 1905	2,416.13		2,836.33		2,836.33	
Zinsen	95	—	96.05		96.05	
Schenkung	500.—		202.—		202.—	
Erlös für Schriften und Bilder	23.90		34.15		34.15	
Summa der Einnahmen	<u>3,035.03</u>		<u>3,168.53</u>		<u>3,168.53</u>	

B. Ausgaben.						
Anschaffungen, Verschiedenes	198.70		32.05			
Betrag des Vermögens Ende 1905 resp. 1906	2,836.33		3,136.48			
Betrag des Vermögens Ende 1904 resp. 1905	2,416.13		2,836.33			
Vorschlag im Rechnungsjahr	<u>420.20</u>		<u>300.15</u>			

Statuten des Vereins für das Pestalozzianum in Zürich (Schweiz. permanente Schulausstellung).

1. Zweck des Vereins ist Förderung des Pestalozzianums (der schweizerischen permanenten Schulausstellung) in Zürich.
2. Mitglied des Vereins ist jeder, der einen Jahresbeitrag von mindestens zwei Franken leistet. Beiträge von fünfzig Franken und mehr berechtigen zur Mitgliedschaft auf drei Jahre; falls der Geber es wünscht, werden solche grössere Beträge auf den Namen des Pestalozzianums kapitalisiert. Auch pädagogische Vereine können die Mitgliedschaft erwerben; Rechte und Pflichten werden von der Verwaltungskommission nach übereinstimmenden Grundsätzen festgestellt. Wer auf Jahresschluss nicht seinen Austritt aus dem Verein erklärt, wird auch für das folgende Jahr als Mitglied betrachtet.
3. Der Verein versammelt sich auf Einladung der Verwaltungskommission des Pestalozzianums regelmässigerweise jährlich einmal, zur Besprechung von Wünschen und Anregungen, sowie zur Vornahme der Wahlen für die durch die Statuten festgestellte Vertretung in die Verwaltungskommission.

Auszug aus dem Reglement über den Ausleihverkehr.

1. Die Mitglieder des Vereins für das Pestalozzianum und die dasselbe subventionierenden Behörden sind zu unentgeltlicher, leihweiser Benutzung der Bibliothek unter den Bestimmungen des Reglements berechtigt.
2. Die Ausleihung erfolgt gegen Quittung, welche beim Postverkehr der Sendung beigelegt wird und der Anstalt sofort unterzeichnet zurückzusenden ist.
5. Postsendungen gehen auf Gefahr des Entlehners. Ebenso fällt die Frankatur derselben auf seine Rechnung. Das Porto für die Zusendung ist bei der Rücksendung der Bücher in Frankomarken beizulegen. Portofreiheit ist nur gewährt mit amtlichen Stellen: Schulpflege, Schulkommission oder deren Präsidenten und Aktuariaten, Schulen und Rektoraten etc.
7. Der Empfänger haftet für unbeschädigte Rückgabe der ausgeliehenen Schriften.
9. Bei unpünktlicher Rücklieferung der Bücher am Ende der Ausleihfrist oder auf Beginn der Revision erfolgt schriftliche Mahnung auf Kosten des Entlehners.
Nichtbeachtung dieser Mahnung führt zum Ausschluss von der Berechtigung des Ausleihbezuges.
10. Nichtmitglieder haben beim Bezug von Büchern entweder schriftliche Bürgschaft eines Mitgliedes vorzulegen oder ein Haftgeld von Fr. 5.— zu entrichten.

Verwaltungskommission des Pestalozzianums

1904—1906.

Fr. Fritschi, Zürich V, *Präsident*.

J. H. Büchi, Sekundarlehrer, Zürich IV, *Vizepräs.*

J. Raths, Sekundarlehrer, Zürich V, *Quästor*.

R. Fischer, Sekundarlehrer, Zürich IV.

Fr. Graberg, Zeichenlehrer, Zürich V.

H. Ernst, Regierungsrat, Zürich V.

Dr. H. Mousson, Stadtrat, Zürich V.

A. Stifel, Lehrer, Zürich II.

J. Schurter, Prorektor der höhern Töchterschule, Zürich I.

Dr. S. Stadler, Direktor der höhern Töchterschule, Zürich V.

J. Steiner, Schulinspektor, Winterthur.

E. Oertli, Lehrer, Zürich V.

} zugleich Mitglieder
der Direktion.

